

Vd  
2708



h. 56



h. 56, 44

Vd  
2908

Eines  
**Siniedlers,**  
so sich am Rheinstrom aufgehalten,  
Astronomische  
**PROGNOSTICA,**

Ober:  
Unterschiedene nachdenckliche  
und merckwürdige

**Weissagungen/**

Von  
Bermuthlichen Zufällen und Begebenheiten,  
so auff die letzte Zeit sich vor dem Ende der  
Welt zutragen sollen.

Auf vieler inständiges Anhalten dem öffentlichen Druck  
und curieusen Liebhabern aus einem aufrichtigen ge-  
druckten Exemplar zu Cölln am Rhein

ANNO 1640.

publiciret.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(GALE)

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Gedruckt im Jahr 1707. 1757.



## Vorrede.

**S**iewohl sich Gott der Herr allein (wie der Herr Christus zeuget,) Zeit und Stunden seiner Macht vorbehalten, und allein zukünftige Dinge weiß, auch niemand in der Welt zu finden, der sich des morgenden Tages versichern, und was an demselben geschehen soll, gewiß verkündigen könnte: So hat doch eben dieser grundgütige Gott, aus freyem Willen, denen Creaturen viel Gaben mitgetheilet, dadurch sie dasjenige, was fern und zukünftig, zuvor sehen und verkündigen können: Nicht zwar genau und gewiß, sondern nur durch vernünftige Muthmassungen, so viel als Gott will. Und zwar ist die Art und Weise, zukünftige Dinge zu verkündigen, dreyerley. Die erste ist die gemeinste, da der Mensch, aus langwieriger Erfahrung, (welche aller Dinge Lehr-Meisterin ist,) durch Gleichniß und Muthmassungen aus dem Vergangenen das Zukünftige verkündigen kan. Diese Wissenschaft wird bey den Alten gefunden. Die andere Art zu weissagen, fleusst aus der Stern-Kunst. Die dritte Art aber rühret aus der Erfahrung her. Allen diesen drey Arten hat der Autor (welcher sich den Ungenannten nennet,) gefolget. Denn viel Dinges, was er damahls geweissaget, wird igt erst erfüllet, und noch künfftig erfüllet werden. Derhalben wir billig Gott durch Christum bitten, daß Er, nach seiner unermäßlichen Güte seinen Zorn lindern, und alles Unglück von uns abwenden wolle. Damit du aber wissen mög st was er geweissaget, so habe ich dir solches hierdurch mittheilen wollen.

Der

Der Türcke wird der Christenheit grossen Schaden zufügen, ob er gleich etliche mahl mit den Christen Friede macht.

Das Königreich Ungarn wird nicht ganz von den Türcken überwältiget, von den Ungarischen Ständen aber angefochten und unter sich selbst zertheilet werden, bekommt mit der Zeit einen andern König, welcher wird fromm und sehr barmherzig seyn gegen die Kirche, derselbe wird auch die Kirchen zu Prage helfen reformiren, und S. Sophien-Tempel zu Constantino-pel, und wird hoch steigen unter den Catholischen. Er wird aber nicht seyn von dem Geblüt des Matthia, sondern den Felsen (Sachsens) des Teutschen Landes wird der alleraufrichtigste König kommen und entspringen.

Pohlen, dein Königreich wirst du in Ewigkeit nicht wieder bekommen, sondern wie du durch unordentliche Freyheit bist groß und reich worden, also wirst du dadurch verwüestet und vergessen werden, und wegen unzähllicher Sünden und Undanckbarkeit, gleich wie die Juden, umkommen. Zu der Zeit wird ein König von Mitternacht dich regieren, seine Herrschafft wird schwer und voll Traurens seyn, bey seiner Regierung wird Pestilens, Hunger und Krieg überhand nehmen, das Volck wird mit voller Schakung geplagt werden, keiner wird dem andern trauen, die

Gerichte werden alle verfälschet und verkehret werden, und wird bey der Zeit Ende Zanck, Zwietracht und Todtschlag seyn. Endlich wird er mit Moskau einen Frieden treffen, dergleichen Vorfahren nie gehabt, er wird ein gewaltiger Monarch werden, und die Aembter, so ihr mit Gelde gekaufft, besitzen. Darum wird Gott ihre Reichs-Tage und Rechte nicht segnen, sondern dieselben verwirren, daß sie den gewünschten Ausgang nicht haben und gewinnen werden. Es wird über euch kommen Gottes Ruthe, der Tücke, durch welches Tyranney sich Gott an euch, o ihr Pohlen, wird rächen, euer Königreich wird in eines andern Volcks Gewalt kommen, und es besitzen, nicht mit Macht und Gewalt, sondern durch einen listigen Vertrag; Euch wird er glatte Worte geben, doch mit verrätherischer und listiger Condition eines Friedens euch unter sein Joch bringen, er wird euch diß geben wollen, was er in seiner Macht selbst nicht haben wird, ganz weise einen Kayser krönen, und über eure Häupter einen blutdürstigen Mann setzen. Ihr Pohlen werdet um Rechte der heil. Statuten und Privilegien kommen, also wird euer Christenthum ein Ende nehmen, samt der schändlichen Hoffart und Undanckbarkeit, welche ihr jedermann, und denen beweiset, so euch auff dem Wege der Wahrheit leiten, und von ihnen gestrafft werden. Darum schicket euch in  
die

die Zeit, denn es ist böse Zeit! Thut Buße, und glaubet an das Evangelium, dann die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes herbey kommen, wer das begehrt, sprech Amen.

Die Schlesier werffen ein eigen Haupt auff, dem wird das Volk anhangen, erleiden aber darüber große Gefahr, doch behalten sie das Feld, und bringen also Schlesien in ihre Gewalt, durch einen freyen Willen eines alten Prinzens werden über 4000. Römische Kirchen reformiret, daß dergleichen keinen Menschen gedenccken wird.

Die von Sachsen werden grossen Unfall leiden, arm und elend werden, aber gleichwohl wird der Höchste ihrer nicht vergessen, sondern das gedemüthigte Haus Sachsen, so seiner Ehre beraubet, und viel Unglück unbillig ausgestanden, wird nunmehr hoch werden, und seine Aeste über die Bäume, so sich über das erhoben gehabt, weit ausbreiten, und den Höffartigen wieder demüthigen.

Dem Königreich Böhmen wird Gott ihren angebohrnen König von ihnen nehmen, und einen fremden König geben, der sie sehr beängstigen wird, mit vielfältigen und unerhörten Schakungen, die von Anfang der Welt nie gewesen sind, und viel Beschwerungen der Städte wider ihre alte Freyheit, wider alle Liebe und Einigkeit, und mit demselbigen Könige  
 A 3 wird

wird frembdes Volck ins Land kommen, gottlose, leichtfertige, eigenwillige, unkeusche Leute.

Zu der Zeit soll ein Löwe von Mitternacht kommen, welcher dem Adler nachfolgen, ihn mit der Zeit übertreffen, und ganz Europam, und ein Theil Asiam und Africam bezwingen wird, und guter Christlicher Lehre seyn, dem meist alles Volck auf Erden beyfallen wird. Erstlich wird er viel Mühe haben, des Adlers Klauen aus dem Reiche zu bringen, und ehe solches geschieht, werden in allen Landen grosse Veränderungen, Verwirrungen und Widerwärtigkeiten entstehen, es werden die Unterthanen wider ihre eigene Herren streben, und grossen Zwietracht haben, daß grosser Aufruhr und Nahrungs-lose Zeit dadurch erwecket wird, doch soll das Haupt der Hoheit bleiben, und die Bosheit an den Untern gestraffet werden, denn Gott wird dem Gerechten beystehen und helfen.

Wolte Gott, daß die Sieben Churfürsten, welche das Recht haben, einen Kayser zu erwählen, die Gefahr sehen, die obhanden stehet, wenn das Röm. Reich sollte aufgehoben werden. Denn, alsdenn würde eine solche trübseelige Zeit werden, (wie die Evangelisten sagen) daß, wo diese Tage der Trübsahl nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch seelig.

Italien fränckelt, und wird schwerlich gesund, der Pabst geräth in Harnisch, heisset des Kayfers Vorneh-

nehmen unrecht, denn Italien wird durch den König in Frankreich ganz zerstöret, und ob wohl der Pabst endlich sich in Gutem vergleichen will, so wird doch der König in Schweden solches nicht zulassen, denn der Pabst ist ihm mit den Spaniern verdächtig; Ist aber mehr Französisch, als Spanisch, unterstehet sich allerhand Practicken auf seine Seite zu bringen, doch alles vergebens, denn es kömmt ein mächtiges Krieges-Gethön von Schweden, Teutschen, Moscowitern und Pohlen im Zorn nach Italien auf Rom, plündern und zerstören dieselbige Stadt, der König in Schweden bemächtiget sich der Engels-Burg, und plündern das Vatican, Teutschland und Schweden werden erfüllet werden mit den grossen Italiänischen Schätzen, denn sie aller Welt Reichthum zu Rom und in Italien antreffen und rauben werden.

Die Benediger werden dieses Lärmens großen Nutzen haben, ob sie gleich etwas Schaden leiden müssen.

Spanien muß Französisch lernen, die vielerley Rebellion, so sich der Orthen begiebet, wird anders nicht, denn mit grosser Herren Schaden gestillet, das Spanische Haus wird geändert, daß es seine eigene Untertthanen verworffen.

O König in Frankreich, gib Achtung, ob du ein ehrlicher Frankose seyest, deine Thaten werden dich lehren,

ren, ob du mit Recht den Nahmen des Aller-Christlichsten führest. Das solst du wissen, daß zu deiner Zeit sich gefährliche Zeiten ereignen werden, ob gleich dein Vornehmen glücklich fortgehet, und grosse Ehre erlangest; wie er denn durch sein blutig Schwert, tyrannische Begierden und kriegerische Berwegenheit in seinem Reich wird hoch erhaben werden, nach eines jeden Zustand, denn er wird in seinem Siege viel Deutsche erwürgen, aber er wird endlich unten liegen, und ein Schamhaftiger wird über ihn regieren. Du Sünden-Wurzel, du wirst von Gott gestrafft werden. Das soll dir das Zeichen seyn: Das Gold deiner Weisheit soll verdunkelt werden, denn du wirst von Sünden kommen. Der Ruhm dieses grossen Nahmens wird zur Thorheit werden. Deine schöne Gestalt wird verändert werden, sintemahl deine eigene Unterthanen sich wider dich auflehnen. Die Lilien-Blätter werden zerstreuet, und wird also der böse Frankose übel umkommen. Frankos, du wirst deine Krone verlieren, welche der Kayser bekommen wird, und selbige endlich seinem Sohn Carlen aufsetzen.

Im Nieder-Lande werden die fremden Gäste mit Ende dieses Kayser's ausgetrieben werden.

Engelland wird einen grossen Aufruhr haben, denn es wird ihre Königin sterben, und werden ihrer viel nach der Krone streben.

Brant-

Brandenburg wird steigen in Ehren, und wird mit Hülffe zweyer güldenen Löwen Ehre erlangen.

Unter dem grossen Adler, welcher Feuer in seinem Herzen hat, wird die Kirche zertreten und verwüestet werden. Denn er wird, mit viel Greiffen begleitet, an den Orth, wo die Salbung ihren Ursprung hat, und wird den an des Hirten Stelle sitzenden (Pabst) aus der fünfften Salbung in die siebende jagen. Er wird den Wider-Vater anfallen, ihn fressen, und das ihm vor diesem abgenommene Nest sich wieder zueignen, und in die 50. Jahr inne behalten. Das Schifflein Petri wird aus gerechtem Gericht Gottes von den Feinden zertreten, und die Geistlichen verunruhiget werden. Petrus wird sich müssen gürtten, und entfliehen, damit er nicht in schändliche Dienstbarkeit gerathe. Das Priestertthum und die ganze Clerisey, wird das allerärmste, geringste und verachtetste Volck auf Erden werden, beraubet aller Königlichen Zierde und Bischofflichen Würde. Und so hoch sich die Römische Kirche mit Prälaturen und andern Ehren-Nemtern erhoben, und in grosser Wollust gelebet, so tieff soll sie aus der Freude in die Trübsahl gestürzet werden.

Es schreibet der Hochgelahrte Philippus Bombast Theophrastus Paracelsus ab Hohenheim, daß er in seinem Grabe nicht bleiben werde, sondern man

B

wür-

würde ihn heraus graben, und gegen dem Morgen legen, und saget, daß er drey Schätze auf Gottes Befehl verborgen habe, den einen zu meiden, den ich auch nicht anzeige; den andern zwischen Schwaben und Bayern; den dritten zwischen Frankreich und Hispanien, aber den Orth nennet er nicht, zu verhüten grosses Ubel und Blutvergiessen, und denen es bescheret ist, die werden dadurch in einen grossen Triumph gerathen, daß sich der männiglich darüber verwundern wird. Bey dem Schatz aber zwischen Schwaben und Bayern, sollen gefunden werden allerhand vortrefliche alte und rare Bücher von freyen Künsten, wie auch Edelgesteine, und ein Carfunkel darbey, so groß, als ein Ey, welchen kein Kayser bezahlen kan, und soll mehr an Baarschafft seyn, als zwölff Königreiche; Und der andere Schatz, zwischen Frankreich und Hispanien, ob er wohl groß, ist der doch weit grösser, und soll zum Anfang und Eintritt des Löwen von Mitternacht, welcher über den Adler wachsen wird, geoffenbahret werden, alsdenn wird erst offenhahr werden, was ich, Theophrastus, gewesen bin, wenn meine Wahrheit und das Licht wird an den Tag kommen. Das Alter derer, so die Schätze finden, als der erste wird bey 32. der andere bey 50, und der dritte bey 28. Jahren alt seyn, und

und sollen bald nach Abgang des letzten Oesterreichischen Kaisers gefunden werden.

Schweden wird der Welt seinen Zustand gnungsam zu verstehen geben.

Der Feind Christi wird sich hergegen mächtig erzeigen, und viel Verderbung bringen, und sich ansehen lassen, als ob es mit uns gar aus wäre. In solchem grossen Unglück aber wird Gott der Allmächtige durch ein kleines Häufflein, welchem der Löwe von Mitternacht vorgehen wird, den grausamen Feind stürzen, vertilgen und ausrotten, doch werden sich viel bekehren, und an Gottes Nahmen glauben. Wann gedachter Löwe aus Mitternacht des Adlers Zepter bekommen, wird jedermann darauff sehen, und ihm folgen. Dieser Löwe wird mächtig von Thaten und Wundern, auch werden ihm unterthan seyn diejenigen, so ihn izund nicht kennen. Wann nun obermeldter Löwe seinen Lauff vollführet, und des Adlers Klauen stumpff gemacht hat, alsdenn wird allenthalben Friede, Ruhe und Einigkeit seyn, keine Widerspenstig- noch Widerwärtigkeit regieren, und das Ende nicht ferne seyn, denn Gott der Herr wird in grosser Herrlichkeit kommen, zuvor aber Zeichen am Himmel schicken, dabey wir wissen, daß es Vorgeher, Bothen, Ründiger und Einreitungen des Höchsten sind.

QK 7d 2708

( 12 )

Vor eines bitte ich, Theophrastus, man wolle mir keine Schuld geben, daß ich solches anzeige, denn ich nicht wider den Willen Gottes streben kan, sondern mir verzeihen, daß ich die Schätze und Heimlichkeiten offenbahret habe. Es ist aber der Schatz zwischen Schwaben und Beyern, benebens dem Carfunkel-Stein, samit den Edelgesteinen, an einem verworesenen Orte in einem Kästlein, welches mit Menschen-Händen gemacht ist, von lauterem Gold und Edelgesteinen, und ist ein güldner Sarg, der güldene in einem silbernen, der silberne in einem zinnernen begraben, und auff den Ort, da es Gott haben wolte. Gott der Allmächtige wird auch dem, der es erobert, in allem Glück und Sieg, auch seine göttliche Macht, Straffe und Gewalt verleihen, damit alles Böse unterdrücket werde, und alles Gute ersprieße, dadurch die Nothdürfftigen erhalten werden mögen, daß durch derselben Verlangen, samit allen Auserwehlten Gottes, durch den Gott, der die Welt gemacht hat, und wieder zerbrechen kan, auch durch den Sohn und heiligen Geist, welcher ein einiger Gott, von uns gelobet und geprieset werde in alle Ewigkeit.



n. c.

ne  
er  
ß  
st  
n  
n  
r  
r  
a  
h  
e  
s  
e  
n  
i  
/

ULB Halle 3  
006 809 979



W 18





h. 56, 44

Vd  
2708

so sich

PRO

Unte

Sei

Bermuthliche  
so auff die

Auf vieler instän  
und curieusen  
druckt

Ge

Blue  
Cyan  
Green  
Yellow  
Red  
Magenta  
White  
3/Color  
Black

Farbkarte #13

B.I.G.

Centimetres  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20

tt,

A,

en/

enheiten,  
der

den Druck  
igen ge:

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

1757.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)